Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

182 (20.4.1925) Morgenausgabe

farlsruher Zagbl

nd Famillenanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter I Mustrierte, Untervollung, Sport, Technif, Frauen, Wan irsichast und Garten, Sochsbute, Jugend, Wehr Kolonien, Lesetreis, Literatur.

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

Gegründet 1803

Das Programm der Einigung.

Die Programmrede des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Hannover, 20. April. Beftern abend fand in der Stadthalle gu Danweitern abend fand in der Stadthalte zu Dan-nover der Hindenburg-Empfang statt, zu dem neben zahlreichen Vertretern der Presse des In-und Auslands Minister Dr. Schiele, Dr. v. Rich-ter, Erzellenz v. Ballraf, Staatssekretär a. D. Kempkes, General v. Schoch-München, Staats-minister Dr. Heinhe, Admiral v. Schröder, Reichskanzler a. D. Cuno, Reichstagsabgeord-neter Schulk-Bromberg und viele Vertreter von Behörden und des Virtschaftslebens erschie-nen maren

nen waren. Staatsminifter v. Loebell

begrüßte den Generalfeldmarichall mit Danfesworten für das große Opfer, das er burch An-nahme der Kandidatur dem Baterlande bringen wolle. Dies fei ein Beweis für das hohe Pflicht-gefühl und die große Baterlandsliebe, die den Generalfeldmaricall befeele. Das ganze deutiche Bolt werde ihm Dant wiffen, daß er feine ganze Kraft in den Dienst der Eintgung des deutschen Baterlandes stellen wolle. Der Name Sindenburg kennzeichne eine Führung des deutschen Bolkes auf friedliche Art. Der Gedanke der Ueberparteilichteit habe sich durch die Ausstellung hindenburgs durchgesett. Der Redner wies die Bertreter der ausländischen Bresse besonders auf die Märchenerzählungen hin, die seit Ausstellung der Kandischen datur Hindenburgs verbrettet würden, und kennzeichnet dieses Wahlmanöver der Gegner als Lug und Trug. Der Name hindenburg werde dem deutschen Baterland Rube verbürgen und gang Europa den Frieden bringen, (Star- fer Beifall,)

Darauf erhob fich

Generalfeldmarfchall v. hindenburg und entwidelte in einer langeren Rede fein

Meine fehr verehrten Berren!

Diefe Stunde geselligen Beisammenfeins hat für bas beutiche Bolt, für Sie als politische Führer und auch für mich tiefe Bedeutung. Sie haben fich heute abend hier versammelt, um mit mir die politische Lage und die politischen Ziele des Meichsblocks zu besprechen. Wir wollen uns hierbei nicht durch die Angriffe unserer Gegner

Mich lassen jedenfalls periönliche Augriffe, auch der gehäffigiten Art, gang, kalt, denn ich bane auf das Gerechtigkeitsgefühl meiner Landslente.

Sier find heute die Bertreter von Parteien, von politischen, wirtschaftlichen und fulturellen Berbanden, sowie von beutschen und auslan-bijden Zeitungen versammelt. Die Tatsache, baß fich Barteien und Berbande, die nicht über alle Biele ber täglichen Rleinarbe't übereinftimmen, gu gemeinsamem Birfen gufammengefunden haben und die natürlichen Begenfate dum Schweigen brachten, ift mir ein Beweis das für, daß es in Deutschland wieder vor-wärts geht. Deutschland hat in schwerer Stunde bemiefen, mas es durch Einigkeit gu erreichen vermag. Mir mar das Blüd beichieben, mit einem einigen Bolf ben Beind von unseren Grengen fernguhalten. Diefer großen Zeit deut= icher Beidichte folgten ichwere Jahre. Wir muße ten die gange Laft des unglücklichen Kriegs= ausganges und bes unseligen Umfturges auf uns nehmen. Es ging babei leider auch viel bon Giniafeitsmillen bei und verloren.

Der iconfte Abichluk meines Lebens mare. wenn ich noch feben bürfte, daß wir uns wieder mit ber gleichen Ginigfeit in friedlicher Arbeit am Wiederaufban gufammenfanden, bie uns einft befcelte.

3ch bitte bie bier fo zahlreich ericbienenen Ber-Ich bitte die dier so zahlreich erichtenen Beretreter der ausländischen Bresse, die Bedenstung des Willens zur Einigkeit, der nichts mit der Parteipolitik zu tun dat, sondern dem gesunden Kationalgesichl unseres Bestes entspricht, nicht gering zu achten. Der Reichsblod hat nun geglaubt, dem Gedanken der überparteisichen Einigung bei der Bahl des dentschen Beischspriftschen Kinigung der der Bahl des dentschen Reichsburgen dehrech am besten dienen ichen Reichspräsidenten dadurch am besten dienen du können, daß er mir für den aweiten Bahl-gang die Kandidatur antrug. Ich hatte aunächst ichwere versönliche Bedenken und bedauere nicht, daß darüber auch die Deffentlichkeit unterrichtet wurde. Der Appell an mein Bflicht-gefühl hat die je Bedenten übermun-Erfeichtert murbe mir dieje ichwere Entden. Erleichtert wurde mir diese schwere Ent-scheibung nicht zuleht daburch, daß der von wir hochgeschätzte Kandidat des ersten Wahlganges, Dr. Jarres, mich auch um diefes Opfer bat. Geine lautere Perfonlichteit und hingebungsvolle Arbeit fanden ebenso wie sein ftaatsmännisiches Programm ftarten Anklang im beuischen Bolf. Rachdem ich einmal die Randidatur übernahm, ist es mein Bille, mich während bes Wahlkampses an der politischen Arbeit des Reichsblodes in der mir angemessen erscheinenden Weise zu beteiligen und für den Fall meisen ner Bahl meine gange Rraft für das Bohl Deutichlands einzufeben.

Ich würde auch als Reichspräfident nur bie Bilicht fennen, auf der einmal gegebenen Grundlage ber Berfaffung und ber heutigen Stellung Dentidlands in ber Belt bas Befte

für mein Baterland gu erftreben. für mein Baterland zu erstreben.

Rücksichten auf irgendwelche Parteien oder ungesetliche Sonderinteressen würde
ich dann nicht kennen. Anders darf auch der Staat nicht denken. Seine vornehmste Aufgabe muß immer bleiben, das Wohl dersenigen Bolkskreise besonders im Auge zu behalten, die am schwersten unter der Not der Zeit leiden. Jeder Arbeit muß ihr gesetlicher Lohn werden, Wenn alle Sorgen und Lasten gerecht auf alle Schultern verteilt sind, wird sich hieraus ein gegenseitiges Vertrauen ausbauen. Nur so kann man zum fozialen Frieden gelangen. Bei einem Teil unserer politischen Parteien

Bei einem Teil unserer politischen Parteien spielt die Aussaufung eine verhängnisvolle Rolle, daß nur unbedingte Anhänger des eigenen Parteiprogramms oder mindenens die in den Revolutionsftürmen geschaffenen Koali-tionsparteien ein Recht hätten, am Staate mitzuarbeiten. Als ruhiger Beobachter der politischen Entwicklung der letzten Jahre habe ich acqlaubt, immer wieder die falsche Aussauma vom Wesen und von der politischen Bedentung der politischen Parteien im parlamentarisch regierten Staat schiftellen au mitsen. Diese führt dagu, das an fich icon gum Zwiefpalt neigende Bolt noch weiter zu verwirren. Weite Kreise streben aber nach einem großen, gemeiniamen Ziel. Darum scheint mir der Reichsbloch, der diesem Gedanken dienen will, die Forderungen des Tages richtig erkaunt zu haben.

Erwarten Sie also, meine Herren, von mir nicht bas Programm eines Par-teimannes, der sich mit den politischen Streitfragen auseinandersett. Beit wichtiger ist es für das deutsche Bolf, wieder die Grundlagen ber wirtichaftlichen und politischen Lebensfähigfeit au ichaffen.

Ohne Wieberherstellung bes beutschen Musehens in der Welt ist dieses Riel nicht an erreichen.

erwerben, der sich selbst und sein Bolkt achtet; Bertrauen wird nur der gewinnen, der sich selbst vertraut. Es wird noch langer und idmerer Arbeit bedürfen, ehe unfer ganges Bolt wieder jum Bewußtsein der hoch-ften Werte der Nation erwacht, und daß dieses Bewutifein fich auch im täglichen, wie im öffent-lichen Leben burchfeben fann. Das aber ericheint mir ber sicherfte Beg, um uns vor so be-flagenswerten Erscheinungen au schügen, wie sie die letten Monate brachten. Sie waren im Dage geeignet, ben Glauben an Dentich. lands Chrlichfeit und Treue au erschüttern,

Bir haben hente die Bflicht, unfer gefamtes öffentliches Leben und unfere praflifchen politi: iden Biele fo einzustellen, daß nufer aufrichtiges Streben nach friedlicher Ernenerung unjeres Baterlandes und nach friedlicher Mitarbeit am Fortichritt der Belt fich durch= iegen tann. Sierin liegt eine wichtige Grund: lage ber beutiden Angenpolitif. Richts fann biefen friedlichen Bielen mehr ichaben als

bas verlogene Gefchrei von einer brobenden militärifden Reaktion in Dentichland,

bie fich in meiner Randidatur angeblich and= prägen foll. Ich glaube gern, daß herr Marg diesem höchst verwerflichen demagogischen Trei= ben feiner Unhanger fernfteht. Ich muß aber mit allem Ernft auf die Gefahr binweifen, die eine folde verantwortungsloje Babl: propaganda für das gange bentiche Bolf bebentet. Ich beione bier mit aller Dentlichkeit, daß ich nichts anderes bestrebe, als was bie Gegner meiner Randibatur für fich allein in Anfpruch nehmen, nämlich dem bentichen Bolf in voller Converanitat und in voller Greiheit jeinen Blag unter ben anderen Bol: fern aufichern. Um bies an erreichen, muß aber balbigft die ich were Unichuldigung unferer Berantwortung für ben Weltfrieg fallen. Das find die Gedanfen, Die mich leiten. Darum werden Gie mir glaus

ben, wenn ich Ihnen verfichere, bag all bas Beidwäg von verfaffungswidrigen Borgehen, das ich beabsichtigen foll, und von fogenannten reaktionaren ober fonftigen gefähr: lichen Bestrebungen, unfinnig ift. Ich bin gewohnt, meine Pflicht gutun. Ich würde daher, wenn das dentiche Bolf mir das große Bertrauen ichenten follte, mich gu feinem Bra: fidenten ju mahlen, unbeirrt durch Tages: meinungen und perfonliche Angriffe, mit Gach: lichfeit dahin gu wirfen, dag unferem Ba= terland, das wir in feinem Ungliid umio mehr lieben miffen, eine gliid: lichere Bufunft beschieden fein moge. Wird die: fes erreicht, fo mare bas ber ich bufte Dant an all bie Selben, die einft im festen Glauben an Dentichlands Große ihr Leben hingaben oder ihre Gejund:

Die Rebe des Feldmarschalls war fast ununter-brochen von Beifall begleitet, der überall da Antlage der Verantwortung für den Weltkrieg au entlasten, die Rede war. Aber auch die Stellen, in denen der Feldmarschall betonte, daß er seine Ziele auf verfalfungsmäßigem Wege erreichen wolle, wurden mit starkem Beifall aufgenommen fall aufgenommen.

Gin Bertreter der Baterlandischen Berbanbe brachte ein begeiftertes Boch auf den Feldmarichall aus.

Misbann gaben die anweienden Bertreter ber Barteien und Berbande, die im Reichsblod ver-einigt find, befondere Erflarungen gur Randibatur Sindenburgs ab.

Für die Deutschnationale Bolls-partei sprach Dr. Binfler den Dauf und das Treuegelöhnis der Partei aus.

Für die Deutsche Boltspartei nahm Dr. v. Richter das Bort, um besonders zu be-tonen, daß der Rame hindenburg das Fanal dur Treue und Bflichterfüllung sei.

Bur die Birtichaftspartei des deuts ichen Mittelstandes sprach derr Drewis, um zu betonen, daß hindenburg das heiligste Aleinod des deutschen Boltes iei. Der deutsche Mittelstand sei felsensest davon überzeugt, daß der Cirenmeifter des beutichen Sandwerks dem Mittelftand ju der Stelle verhelfen werde, auf die er einst so stolz gewesen

Bur die Baneriiche Bolfspartei fprach Mbg. Lothl begeisterte Worte, die ftarfen Beifall

Gur den Reichslandbund betonte Berr von Goldader das Treuegelöbnis des Deutschen Landbundes.

Jedem einzelnen Sprecher reichte hindenburg bie hand. Alsbann nahm der Feldmaricall nochmals das Bort ju folgenden Ausführungen:

"Ich möchte nun noch einmal meinen aller-herzlichften Dant bafur jum Ausbrud bringen, mas mir an Liebe entgegengetragen worden In meiner Rede, die ich vorhin gehalten habe, ift flar jum Ausbruck gebracht, was uns nottut und wohin wir fommen milfen. Darum vor-wärts mit Gott für unfer teures Baterland! Das deutiche Baterland

Die Bersammlung ftimmte in den Ruf des Feldmarichalls begeiftert ein. Der Feldmaricall machte einen außerft frifden Gindrud.

Für Hindenburg!

Münden, 18. April. Der Schutverband ber Lebens = und Fenerversicherten e. B. (Berbandsleitung Münden, Ifabellaftr. 40), der fich aufs tatkräftigfte mit der Forderung der Anfwertung von Lebens= und Rentenver= siderungen befaßt, richtet hiermit an alle Mitglieber u. Answertungsfreunde das dringendste Ersuchen, die Kandidatur Bindenburgs als Reichspräsidenten in jeder möglichen Weise au fördern und für diese Randidatur bei der Wahl einzutreten.

Hindenburg an die Presse.

TU. Hannover, 20. April.

Bahrend des Zusammenseins in der Stadthalle empfing Sindenburg die Bertreter der Preffe befonders in einem anderen Gaale, um einige Worte an fie gu richten, mobei er aus-

"Bon einem alten Soldaten können Sie nicht viele Borte erwarten. Ich will den Frie-den in Chren halten. Ich hoffe, daß der Bersuch, ihn zu erreichen, gelingen wird. Sie werden feben, daß ich nicht der Militarift bin, der den Krieg will. Ich habe ihn (den Krieg) in meiner Jugend und im Alter kennen gelernt und ich kenne das Elend, das er unver-meidlich mit sich bringt. Schon deshalb wünsche ich, ihn nicht noch einmal zu erleben. Wenn man etwas anderes behauptet, jo find das Berleumdungen, die ich gurudweife.

Ich bin nicht der Maffenmörder, zu bem man mich gestempelt hat; ebeusowenig bin ich der "alte Mann im Rollwagen".

Mein politisches Programm fieht fest, soweit man ein solches Programm seststellen kann, denn die ranhe Birklichkeit ist eine vielgestaltige

Präsidentenwahl und Alugenpolitif.

Musführungen Dr. Strefemanns. WTB. Berlin, 19. April.

Dr. Strefemann ichreibt in ber "Beit" über bie Reichsprafibentenwahl, die Deutsche Boltspartei habe bis jum letten Augenblid an ber Kandidatur Jarres festgehalten und gegen die Kandidatur Hindenburg Bedenken in offener Aussprache mit dem Reichsblock und dem Generalfeldmarichall geltend gemacht. Rachdem die Enificidung für Sindenburg gesallen feit jei es jelbstverständlich, bag bie Bolts-partei fich hinter feine Kandidatur ftelle. Alle anderen Ausstreuungen wider-iprächen den Tatsachen. Entscheen beiont Streiemann, daß es die Bolkspartei ablehne, in dem Kampf um die Präsidentschaft einen Austrag der Gegenfate amifchen Monarchie und Re-

Die Bahl bes Reichspräsidenten fei auch feine Enticheidung über die Grundfage ber bentichen Angenpolitif.

Rur auf dem Bege friedlicher Berftan-bigung und unter Bergicht auf machtpolitifche lusionen könnten wir in gaber Arbeit die Stellung wiedergewinnen, die wir innerhalb ber anderen Claaten einnehmen wollen. Der Lojung ber Reparationsfrage burch bie Lon-boner Abmachungen muffe die Lojung ber politifden Fragen folgen, die unfer Berhältnis au unferem meftlichen Rachbarn flare und bas Rheinland ein für alle Male vor ben Ungriffen frangofischer Gewaltpolitit ichüte. vertragemäßige Räumung des befetten Gebietes ftelle uns ficher und ermögliche uns frei von dem fortgesetten außenvolitischen Drud, die Wohlfahrt des deutschen Bolfes au fordern. Musführungen bes Reichsaußenminifters ichließen mit einem erneuten Befenntnis für die Randidatur Sindenburgs.

Gozialdemofratische Angrisse gegen den Kangler.

Der Reichstangler und die Präfibentenmahl.

WTB, Köln, 18. April. Durch die fogialbemorratische Presse vom 18. April ift ein dem fogialbemorratischen Presse. dienft entnommener Auffat begangen, der unter der Ueberichrift und mit fonftigen Wendungen, die wohl nur aus der Sige des Bahlkampfes gu erflären find, den Reich Stangler gu einer Stellungnahme gegenüber der Prä-sidentschafts-Kandidatur Sinden-burg auffordert. Reichstanzler Luther hat gegenüber den sachlichen und persönlichen Ausführungen diefes Auffates die "Rölnische Bei-

tung" zu folgender Feststellung ermächtigt: Die Bahl des Reichspräsidenten ist verfat-fungsmäßig eine Angelegenheit des Volkes und nicht der Reichsregierung. Wer dem Reichstangler gumutet, in den Kandidatenftreit um bas Umt bes Reichspräfidenten bestimmend eindas Amt des Reichspräsidenten bestimmend einzugreisen, zieht damit die politische Mündigkeit des deutschen Bolkes in Frage und sinnt Sem Kanzler eine Haltung an, die seiner verfassungsmäßigen Stellung nicht entspricht. Umgekehrt ist da der Präsident nach der Verfassung dazu berusen, im Falle eines Wechsels die Persön-Lichkeit des Reichtskanzlers zu bestimmen. Zu beachten war auch, daß nach der tatsächlichen Gestaltung der Dinge, die hinter Seite 2

der Reichsregierung ftebenden Deutschnationgle Bartei, Sas Dentiche Bolfspartei, die Birtichaftliche Ber-einigung und die Baverische Bolfspartei dur Kandidatenfrage feine einbellige Stellung ein-

Bei diefer Rechtsfachlage könnte höchftens aus allgemein politischen Gründen vom Reichskang-ler erwartet werden, daß er im Bahlstreit derart vermittelnd wirkte, daß fich auf ben gen Prafidenten ein möglichft großer Teil bes Gejamtvolles einigte, damit erbitternde und das Reich und Bolt ichadigende Rampfe möglichft befeitigt wurden und die Autorität des fünf. tigen Reichspräsidenten gestärkt würde. Das Reichskangler Luther nach dieser Richtung bin im ersten und zweiten Wahlgang mit der versassungsmäßig gebotenen Zursichaltung, aber doch in voller Klarheit Schritte getan hat, ist der Deffentlickeit bekannt. Daß diese Schritte nicht zu dem Ersolg gesichrt haben, lag nicht in ber Sand bes Reichstanglers. Bei diesem Sachverhalt muß es der Reichskanzler burchaus gurudweisen, unter innen- oder außen-politifechn Gefichtspuntten für die Bablfituation, die jest entstanden ift. verfaffungsmäßig oder auch nur politisch verantwortlich gemacht zu

Bas die perionliche Seite des Auffates betrifft, fo wird ber Reichstangler barin in befondere Beziehungen zur Deutschen Bolkspartei und au bem, wie es heißt, gouvernemen-talen Glügel ber Deutich nationalen Bolfspartei gebracht. Dr. Luther, der befanntlich feiner politischen Bartei augehört, lebnt es burchaus ab, in feiner Ranglertätigkeit gu irgendeiner, der binter der Regierung fteben-Parteien in nabere Begirbung gebracht au merden, als au irgend einer anderen.

Dieje Ginftellung bes Ranglers ift und bleibt die Grundtatfache ber gegenwärtigen Regierung.

houghtons Aufgabe in London.

TU. London, 18. April. Der neue amerifanis iche Botichafter in London, Songhton, wird am Donnerstag in England erwartet. Bor feiner Abreise aus den Bereinigten Staaten werden, wie der diplomatische Bertreter des "Daily Telegraph" berichtet, dort noch bedeutende Unterhandlungen mit diplomatischen Kreisen über die Rriegsfculbenfrage, ben Damesplan und andere Probleme ftattfinden, die den Beg für weitere Erörterungen babnen follen, bie bemnächst zwischen dem neuen amerikanischen fandten in London und bem englischen Muswartigen Amt ftattfinden follen.

April

Montag

Zages-Notig:

Die Alebermittlung ber Bezugsbestellung auf das

"Rarlsruher Zagblatt"

ift ichnellstens zu beranlaffen, benn für alle nach dem 25. eines jeden Monats eingehenden Beitungsbeftellungen berechnet die Boft eine Sonder-Bebühr.

Ein offener Brief an Marg.

v. Bodelichwingh-Schwarzenhafel wendet sich in einem offenen Brief an den Brafident-ichaftskandibaten des Linksblods, Gerrn Dr. Weary, in dem er darauf hinweist, welche Birrnis gerade burch feine Randibatur in das deutiche Bolt getragen wird. Er fagt:

Der ichlichte beutsche Mann muß fich ben Ropf darüber derbrechen, wie ein folder Ent= ichluß mit guten Gründen au rechtfertigen fei. Soll der Katholit wirklich glauben, daß Recht und Freiheit seiner Kirche besser gewahrt sein werbe, wenn an Stelle Hindenburgs, des treuen und demütigen Chriften, Gie, Berr Mary, den Präsidentenstuhl besteigen mit Hilfe einer Stimmenzahl, deren überwiegende Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehen würde? Ich weiß, es wird die Lehre ins ka-tholische Land getragen, diese habe sich ge-wandelt. Das ist nicht wahr. Das sozialdemokratische Programm fordert nach wie vor die Aufbebung des freien Gigentums am Grund und Boden. Und nach Aufftellung Ihrer Randibatur fchrieb bas Organ der Gosialdemofratie einer Großstadt: "Wir treen ein allen Gewalten aum Tros für die firchenfrei meltliche Schule". Es tann ja auch gar nicht anders jein. Die Sozialbemofratie bedarf der Schifirdenfrei . weltliche rug des Saffes, wenn fie nicht Gelbitmord begehen will. Wie können da fatholische Priester, deren opferreiche Liebestätigkeit ich stets bewundert habe, mit ihnen gemeinsame Sache

Bon drohendem Kulturkampf wird gefabelt für den Fall, daß die zur ichward-weiß-roben Gabne Saltenden fiegen. Die benten nicht daran; die haben wahrlich genug zu uun, um unsere Kulturgüter und das, was sie an irdiicher Sabe aus der, nach dem Bort des Rardinals Faulhaber, aus Meineid und Sochverrat geborenen Revolution gerettet haben, gegen den Amfurm von So-zialisten und Kommunisten zu schitzen. Schon darum werden fie fich hüten, diese zu lachenden Dritten gu machen, wie es ehebem geichehen ift.

Rückichrittler werden die nationalen Kreise genannt. Der wahre Rückschritt aber geht von denen aus, die das mächtige und blühende deutsche Bolt in Ohnmacht und Elend srühe-rer Zeiten zurückgeworfen haben. Und die se Beute find heute Ihre Bundesgenoffen, Berr Grant Ihnen nicht vor der wiffensnot, die Gie damit bei Ihren bisherigen Parteigenoffen hervorrufen? Nicht gegen Rechts, gegen die fe Mächte, die des Teufels find, haben die Deutschen beider Konfessionen einen Rulturfampf gut führen auf Leben

Der Schreiber weift weiter darauf hin, das deutsche Bolt die schrankenlose Berrichaft des Parlamentarismus, die die wahre Ursache für das unnatürliche Bündnis mit der Umsturzpartei sei, wahrlich katt habe. Das Bolk verlange Ruhe und Eintracht, und eine Führung, die über den Varteien steht. Er fährt dann fort:

Das beredtefte Wort gegen Ihre Randidatur foricht ber Erbfeind im Weften, Wie nicht anders zu erwarten, wünscht er Ihren Sieg, weil er sich davon eine Förderung der Ber fetiungarbeit des mahren Siegers, Margismus, verspricht...

Bare ich Parteimann, fo mußte ich eigentlich die Aufrechterbaltung Ihrer Randidatur wünschen, da ihre Ausfichten fich täglich ver-Aber ich fürchte von ihr auch im Falle des Miglingens eine weitere Befährdes konfessionellen Friedens, für deffen Wahrung ich stets eingetreten bin, in Ueber-einstimmung mit den Worten eines westfäliiden Bifdois über die Gemeinsamfeit unferes driftlichen Glaubens. Jede Steigerung unferer Uneinigfeit aber ichwächt unfere Stellung in der Welt nur noch mehr.

Die Rube in Gofia

wiederhergestellt. WTB. Sofia, 19. April.

Das wirtichaftliche und politische Leben in Sofia nimmt wieder normalen Gang. Die Blodabe einiger Stadtteile ift nach ber Berhaftung von insgesamt 27 verdächtigen Personen aufgehoben worden. Einige Personen leisteten bet ihrer Festnahme Biderstand, so daß die Bo-lidet die Wasse gebrauchte. Aus der Vernehmung der Berhafteten wird festgestellt, daß den verbrecherifchen Glementen große materielle Silfe von außerhalb geleiftet murbe. Die Buge

verfehren fahrplanmäßig ohne Störung. Der Kriegsminifter General Balfoff hatte mit den Bertretern der Oppositionsparteien eine Müdfprache, worin diese ihm versicherten, ihm ihre Unterstützung dur Aufrechterhaltung inneren Ordnung ju gemahren. Angefichts ber ichweren Opfer ift in Bulgarien für brei Monate Erauer angeset worden. Die Beranstaltungen ber Sportorganisationen, Theater und Rongerte wurden vorläufig unter-

Die Beisegung ber Opfer.

Beftern begann bie Beifepung ber Opfer bes Attentats. Gie erfolgte in Anbetracht ber großen Bahl ber Toten ohne jedes angere Be-3m Busammenhang mit der Explosion wurden gabireiche weitere Berhaftungen verdächtiger Agrartommuniften vorgenommen. In einer amtlichen Befanntmachung bes Innenministeriums beißt es, daß die Behörden ihr Möglichftes tun werden, um die Aufrechterhals tung der Ordnung sideraustellen und jeden neuen verbrecherischen Anschlag zu verhindern. Die Nachsorschungen der Polizei führten zu wichtigen Entbedungen.

Die Urheber bes Attentate entbedt?

Der "Matin" melbet aus Sofia, bie Sicher-beitspoligei habe bie Urheber bes Attentats auf beitspolizet habe die Utreder des Attentiels atte die Aathedrale entdeckt, und zwar in der Person des Borsisenden und des stellvertreienden Borsisenden des kommunistischen Zonsisenden des kommunistischen Zontalier die Minkoss. Beiterer, ein ehemaliger Pionier-Offizier, soll die Höllenmaschine am Tage des Berbrechens auf dem Dach der Kirche angebracht haben. Die Ertrechung non Documenten beweise, das das Entdedung von Dofumenten beweise, daß das Aftentat auf die Rommuniften gurudguführen Aftentat auf die Kommuniten diruckinigereit. In einem dieser Schriftstude beißt es, diesenigen, die von Menschlichkeit und Mitseibprächen, seien Toren, Se sei unerläßlich, je I bit Frauen und Kinder au töten, um den Sieg des Proletariats zu gewährleisten. Gegenwärtig besänden sich alle Führer der kommunistischen Bewegung hinter Schloß und

Die Regierungserflärung Painlevés

TU. Paris, 20. April.

Die Regierungserklärung, deren endgültiger Wortlant heute abend im Ministerrat seitgelegt werden joll, dürste die kürzeste sein, die je im französischen Parlament zur Berlesung kam. In erstr Linie wird sie die Absicht der Regierung bekunden, die Politik des vers gangenen Kabinetts fortzuschen, und dann im einzelnen nachstehende Bunkte behandeln: 1. Finanzproblem, 2. Berkürzung der Militärdienstzeit, 3. Elsaß Vohringen. Gerade diesem Problem mist die neue Regierung eine besondere Bedeutung au, was sehon rung eine besondere Bedeutung au, was ichon daraus hervorgeht, daß George Bomet, der Unterstaatssekretär, vom Ministerpräsidenten mit der Behandlung der elsaß-lothringischen Fragen beauftraat murbe.

Berfchiedene Meldungen

Die Bluttat in Afchaffenburg.

DZ. Afchaffenburg, 18. April. Bie bereits in einem Teil der Auflage furz berichtet, hat der juriftische Beirat Dr. Baul Feeder den Direktor der Beigpapiersabrit Afchaffenburg, Kommerzienrat Baul Naude, durch zwei Revol-verschüsse getötet und sich dann felbst er-ich offen. Feeder hatte seinerzeit im Boxer-Ausstand in China mitgekämpst und war dann mehrere Jahre in ben afritanischen Rolonien tätig. Aus diefer Beit trug er dauernd ein Leiben, ben fogenannten Tropenfoller, in fich, ber fich befanntlich in großen Schäbigungen Rerveninftems und franthafter Impulfitat außert. Dagu fam noch, daß er in letter Beit fart bem Alfoholismus verfallen war, worin auch der Grund gut inchen ift, daß er fich anderen Personen gegensiber manchmal recht unliebiam und fogar bandgreiflich bemerfbar machte. Da er infolge ber ermähnten Krantheit feinen Poften nicht mehr in ber erforderlichen Beife verseben fonnte, follte er in einigen Monaten abgebaut und durch eine entsprechende Benfion verforgt werben. Die Mitteilung barüber mag Dr. Feeber in Erregung gebracht haben, die ibn unter Einwirfung seines Tropenseidens zu der Tat getrieben bat. Die Mordtat ging in wenigen Augenblicken vor sich. Am Tage, an dem dies geschah, jollte über die Höhe der Penfion Dr. Heeders verhandelt werden. Kom-merzienrat Naude ging am Morgen mit einem Geschäftsfreund aus Biesbaden im Garten spa-zieren, worauf sich beide Gerren ins Büro begaben. Raum hatte sie das Direktionszimmer Rauces betreten, als Dr. Feeder ins Zim-mer stürzte, grüßte und sofort die Schüsse auf den Direktor abgab. Drei Schüsse trafen Kommerzienrat Naucke. das von zwei in die Bruft, die sofort den Tod ber-belführten. Dann wandte Dr. Feeder die Wasse gegen sich und jagte sich eine Augel in die Stirn, so daß er ebenfalls tot am Plate

Entlarvter Doppelmörber.

WTB, Bajel, 19. April, Um 22, Mars murbe pon Schubpoligiften im Glienider Forft ein junger Mann megen Glüdfpiels verhaftet. Der Festgenommene nannte sich Frit Emler aus Bromberg. Gein Benehmen ließ vermuten, daß er feine mahren Berjonalten verheimliche. Jest gelang es der Berliner Kriminalpolizet, ben Unbekannten als ben 26jährigen Alois Klein aus Dzielau, Kreis Rojel, festzusteffen, ber feit 1921 vom Landgericht Oppeln wegen Teilnahme an bem Raubmord an zwei Stoffhandlern aus Königshütte gesucht wird. Seine Mittater mur-ben feinerzeit febr balb feftgenommen. Rlein nannte fich auch Guftav Thoms Bujet. Er hielt fich in ber Bwifchengeit in Sannover, Oberhaufen, Duisburg, Raffel, Leipzig und Berlin auf.

Dammbrudy.

WTB. Loudon, 19. April. In Stelmorlie bei Greenod in Schottland brach infolge ber ftarfen Regenfälle ber Damm eines Staubedens und gerftorte ein Saus. Der untere Teil des Dor= fes murbe überichwemmt. Benigftens vier Berfonen find ertrunten. Man befürchtet, daß die Rataftrophe meitere Opfer gefordert hat. Der Sachichaben ift febr bedeutend.



W. Bolander.

Zeitschriftenschau. Der Rene Mertur, Monatshefte. 8. Jahrgang, Seft 7. Berausgeber Efraim Frifch (Berlag Deutsche Berlags-Unftalt, Stuttgart Berlin). Inhalt: Ferdinand Lion: Relativität ber Macht. Berd. Laffalle: Konftantinopel, Rurt von Boedmann: Urwelt, Sage und Dienichheit. Balter Bijchoff: Die hinrichtung nach dem Tode. - Ereignifie - Stimmen: Belipolitifche Chro-

nit von Dr. Uich. Dans Carofias "Rumanifces Tagebuch" von Felix Braun. Beitwende". Das Aprilheft der neuen Dos natsidrift (Berlag C. S. Bed, München) bringt eine Reihe wertvoller Auffate, die Lebensfor-nen und Bebensäußerungen ber Bergangenheit und ber Gegenwart behandeln, fofern fie von religiöfem Beifte durchftromt find und auf fünftige Dafeinsmöglichfeiten beuten. "Riffen im Mittelalter" ipricht Juftus Sashagen, Er zeigt uns. baß die uns io boch gepriesene harmonisch in fich geschlossene Belt des Mittel-alters nicht den Tatsachen der Geschichte entipricht, die vielmehr foziale Berriffenheit, Friedlofigfeit, por allem eine gewaltige Laienreaftion gegen das firchliche Beltbild geigen. Karl Dyrjfen vergleicht ben "Magus im Rorben", mann, mit dem "Magus im Guden", Detinger: 3wei tiefe Geifter des 18. Jahrhunderts, von denen der erfte auf herder und Gvethe, der aweite auf Scholling entscheidend gewirft hat! In eine uns fremde, zeitlich aber gar nicht ferne Belt führt uns Johannes Alt in feinem Auffat über ben ruffifden Ergähler Lefftom. Gegenwarisfragen bringt und Friedrich Gegen-warisfragen bringt und Friedrich Giese in seinem Aufsatz über die "Erneuerung der Rechts-sicherheit in Deutschland" nahe. Ebenso E. Men-terdahl in seinem Briese aus Schweden, Karl Nöhel in seinem Bettrage über Demagogie, Otto v. Taube über Ossendowski. Paul Schub-ing auch führen Weblerdes Abgelen aus ing gebenft Eb, von Gebharbts Schaffen. Zwet Bilber begleiten biefen Auflat. Bufunfisibeen ieiet endlich Bruno Gutmann in feinem tiefen, bedeutenden Auffat, ber das, was man "Nach-barichaft" nennt, jum Biederausbau für unieren Bolfskörper als organische Keimzelle fruchtbar machen will an Sielle der stertlen Organisations

verfuche unferer Bivilifationsara.

Dorfmufif und Bollmond.

Bon

Max Jungnidel.

Es geht nichts über das Quiefen einer Dorfwirtshausgeige. Sie hat viel von ichtiller Lustigkeit, die nach verschwitzten, schwieligen Bochentagen kommt. Das Dudeln einer Dorf-klarinette hat etwas von der fliegenden Ver-sonnenheit, die über einer blumenmilden Feierabendwiese liegt.

Unverfälicht aber trägt die Dorftrompete Bauerncharafter in fich. Gie murrt und fnurrt, als mußte fie ihre Firlefangereien in einer Beit eigen, wo fie noch gut etwas anderes magen onnte. Sie bubelt und ichunkelt und wiegt fich, als ob fie fich vollgesoffen hatte. Gie ichmettert mit einer Großichnäugigkeit, die etwas Erichreckendes bat, und ichnarcht wie ein Bauer im Mondlicht, und haucht wie ein mudes Dorf-

Und du Beige, Marinette und Trompete ge-horen vier Topfe Bier, eine Gaftbansftube voll ichläfriger, brummender Fliegen, eine groß-ichtrmige, fladernde Betroleumlampe, an ber verräucherten Dede, billiger Bfeifentabatageruch und vier Gesichter, die da suboren: vier Bauern.

Schläfrig tun die Gefichter; aber man fühlt, daß sie wachen, daß sie icone, setisame Lichter in den Aigen haben. Schamhafte Berjunkenheit kommt in die alten zersorgten Gesichter. Ab
und zu läuft ein svihbüblich verklärter Aug die Backen herunter, in die Barte hinein. Die vier Befichter blingeln wie in ein hobes Geft binein. Ihr Bauernalltag bat auf einmal bunt angehauchte Scheiben und dahinter ein fladerndes

Als ich gegen debn Uhr abends aus dem Wirtshaus fomme, steht plöplich das fleine Schulmäden wieder vor mir, das ich gegen

Mittag auf der Straße traf. Auf ihrem Scheitel liegt Mondlicht. Sie ist barfuß. Berlegen brängt sie sich an mich und ipricht leife in die fternenhelle Dorfnacht hin-ein: "Gin Rahltopf in der Luft. Was ift das?" Ich mußte auflachen Sie zeigte nach oben. Da wußte ich, daß es der Mond war. Ihr Gesicht fab mundericon aus: jo voll Berlegenheit und

Sie gab mir die Band und ich fühlte, daß etwas in die meine hineinschob. Run lief fie davon. Als ich nachjah: war's ein fünfblätteriges Kleeblatt. Lange mußte ich an die fleine Rätfelmacherin denken. Noch spät in der Nacht habe ich das Kleeblatt in mein Wanderbuch

Theater und Musik

Theaterfulturverband.

3m Theaterfulturverband iprach ber Intendant des Freiburger Stadttheaters, Dr. Rrit-ger, über Shafeipeare-Inigenie-rungen. Der fesselnde Bortrag, der durch aablreiche Lichtbilder unterftüht wurde, gab aunächst eine auschauliche Schilderung ber alten Shakespeere-Bühne, die noch in engem Zu-sammenhang mit der Kunst des Mittelatters steht, und durch ihre Dreiteilung in Border-, Hinter- und Oberbühne die Darstellung reich bewegter Sandlungen mit ihren häufig mechfelnden Schaupläten ohne technische Schwierigfeiten ermöglichte. Es folgte ein theatergeschicht-licher Ueberblic über das Buhnenschickfal der Shafespeare-Stüde in Deutschland und die wechselnde Gestalt, in der sie, je nach dem Zeit-geschmad, im Laufe der Jahrhunderte ihre Auferstehung fanden. Dier sind zunächst im aus-gehenden 16. Jahrhundert die Borstellungen der englischen Komodianten" gu nennen, in benen as beutsche Bolt jum erften Male mirfliche Berufsschauspieler fennen lernte, die ihm die Chatespeareiche Runft auf ber alten, breiteiligen aber nach dem Zeitgeschmad schaurig, blutdürstig und moralisch zugleich ausgemacht, übermittelten. Ein hübsches Beispiel dafür ist "Hamlet", der mit bem Untertitel, der "Beftrafte Brudermord" gur Aufführung gelangte.

Mach der Bieberermedung Chafefpeares durch Leffing, Goethe und die Romantifer, finden wir wieder eine gang andere Art der Bubnendarftellung, die, dem höfischen Beschmad an-gepaßt, wie die Oper gang im Dienste ber Deforationstunft, der Illufionsbuhne itand. Dagu fommt noch, daß die Beitepoche der Empfind famteit ben tragifden Ausgang ber Stude nicht ertrug und burch willfürliche Menderungen alles gu einem guten Ende mandte! Tied und

Immermann gebührt das Berdienst, bier die erften Reformversuche gemacht gu haben, indem fie gur alten, breigeteilten Shafespeare-Bubne guruckfehrten. Jedoch fanden biefe bochft anertennenswerten Bestrebungen feine Rach-ahmung, und noch Laube und seine Nachlolger Dingelstedt in Wien bearbeiteten lieber die Shafespeareschen Dichtungen zugunsten ihrer großen Deforationsbühne, anstatt die Bühnen-sorm dem Geste der Dichtung anzupassen. Allmaglich aber murbe ber Gedante uon ber Beiligfeit bes Aunftwerts - auch bes Bubuenfunstwerks! — und damit die Chriurcht vor ihm doch immer mächtiger, und in diesem Pie-tätägestihl, das die Dichtung als die Seele und die Buhnenform als beren forperliche Gestalt dansieht, kehrte man immer mehr, — sogar trot ber großartigen Ersindung der Reinhardischen Drehbühnte — aur alten Shakespeare-Bühne aurud, die eben doch die reichsten Berwendungsmöglichkeiten bietet und, bei einem Deindeftmaß von Deforation, ben Geift des Runftwertes, losgelöft vom Stofflichen, am reinften und unmittelbarften gum Ausbrud bringt. Die verichiebenen mobernen Bubnenbilber vem Minchener Rünftlertheater, ber Jefiner-Buhne in Berlin u. a. m. ließen deutlich erkennen, melden ungeheuren, befruchtenden Wert die Runft Shafespeares für die Entwicklung der dentichen Bühnenfunft bat.

Mis Radfolger Guffav Sartnugs des Rölner Stadttheaters wurde in der geheimen Sibung der Theaterfommiffion Ernft Sarbt (bisher Beimar) gum Jutendanten des ftadtifchen Schauspielhaufes in Röln gewählt.

Kunst und Wissenschaft

Ernes deutides Lichthaus in Berlin. Jum wissenschaftlichen Leiter bes ersten deutschen Licht hauses (vgl. Beilage "Technit" Rr. 174 vom 18 Mts.) ift ein Badener, Diplomingenieur Bub wia Schn eiber, ehemals 1. Affistent am Lichtechnischen Institut der Technischen Hochschule Varlörnhe, berufen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Stadtfreise

Rüdblide vom Tage. Montag, den 20. April.

"Pomeranus", auch "Dr. Pommer" genannt, Johannes Bugenhagen, ber Reformator und fpatere Generalfuperintendent, verftarb am 20. April 1558. Er war 1522 Professor gu Bit-tenberg und führte die Reformation in Braunichweig, Samburg, Lübed und Pommern ein, ging au gleichem Zwed nach Danemark und ward 1. Reffor der wiederhergestellten Univerfität Kopenhagen. 1542 nach Bittenberg gurud-gefehrt, half er Luther bei der Bibelübersehung und überseigte selbst die Bibel ins Platideutsche Er war 1485 in Bollin geboren. — Am 20. April 1682 verschied der Feldherr Graf von Tilly an der am 5. April erhaltenen schweren Ver-wundung. Er war Sieger von Prag (8. Nov. 1620), bei Bimpsen (6. Mai 1622), bei Höchst (20. Juni 1622), bei Stabelohn (6. August 1623) und bei Lutter am Barenberge (27. August 1623) und erstürmte Magdeburg am 20. Mai 1631. — Am 20. April 1888 murde der Franzenfenfaller Ra-20. April 1808 wurde der Franzosenkaiser Ra-poleon III. als Sohn des Königs Ludwig Bonaparte und der Hortense Beauharnais in Paris geboren. Wegen verschiedener Bersuche, fich mit Gewalt des frangösischen Thrones au bemächtigen, wurde er am 6. Oftober 1840 von der Pairskammer zu lebenslänglicher Saft vek-urfeilt. Am 4. Juli 1848 wurde er Mitglied der Nationalversammlung. Am 10. Dezember zum Präsidenten der Republik, am 2. Dezember 1851 jum lebenslänglichen Präsidenten gewählt, proflamierte er sich nach einem neuen Plebiszit am 2. Dezember 1852 zum erblichen Kaiser. Der 2. September 1870 endete seine Kaiserherrschaft und er lebte bis jum 19. Marg 1871 als Gefangener des Königs von Preußen auf Schloß Bil-helmshöße bei Kaffel. Der 9. Januar 1873 war fein Todestag. — Der frühere Chef der dent-ichen Admiralität Albrecht von Stofch erblidte am 20. April 1818 bas Licht ber Belt. Der Felbaug 1866 fah ihn als Generalmajor und Oberquartiermeister bei der 2. preußischen Armee. 1870 war er Chef der General-Inten-dantur im Hauptquartier, 1875 General der In-fanterie und Admiral. Auf seinen Wunsch erhielt er am 20. Marg 1883 feinen Abschieb. Deftrich im Rheingau verschied er am 29. Febr. 1896. — Im Beltfriege brechen die Türfen am 20. April 1917 die diplomatifchen Begiehungen du Amerifa ab.

Ehrung in ber Fulberei.

Der erfte Fulderftall unter bem neuen Ber-bergsvater Berlan, ber jeht das "Rlapphorn" übernommen hat, gestaltete fich durch die Gangerfreundschaft mit dem Schulerichen Männerschor in Frankfurt und die Errung einer Abordsnung des Bereins zu einer eindrucksvollen Feier. Unter der Leitung der Drei (Präf. Heisenvollen und Karrer und Holzschuh), die einen effektsvollen Tausakt und flotze Unterhaltung vorbeseitet ketter arlabte were wieder einen einer reitet hatten, erlebte man wieder einen jener humorvollen und sangesfreudigen Abende, die die Bande der Sängerfreundschaft enger knüpfen. Nach einleitendem Musikfitid ber Saus-kapelle, die unter ihrem Leiter Gothe eine achtbare fünftlerische Sohe erklommen bat, richachtvare fünftlertiche Hohe erflommen hat, tigstete Präsident Heise I begrüßende Worte an die Erichienenen und besonders an die Kranksturter und gedachte der freundschaftlichen Bestehungen beider Bereine. Fulder Diet ich e lang ausdrucksvoll einige Lieder, die wie die übrigen Borträge von Fulder Her mann gemacht begleitet wurden. Das Fuldergnartett bot in seiner Rugveierung einige Werke von Los in feiner Ruancierung einige Berte von reng Caffimir und Rammerer, die in Melodieführung und Stil ungemein ansprachen. In be-kannter technischer Fertigkeit spielte Billi Eber mit ausbrucksvollem weichen Ton einige Celloftiide, von benen bas Inrifd tief empfun-Bon ftirmischen Ovationen begleitet, trug das Schuler-Quariett (die Gerren Esbach, Arant, Demald und Schafer) einige Lie-ber vor, die in kongertreifem begwingenben Bor-trag geboten, die Buhörer au einem Beifallsfturm hinriffen.

Der Bigepräsident des Liederkranges, Dir. Gischer, hieß die Frankfurter und die Karlseruber berglich willtommen und bezeichnete es als befonders erfreulich, daß die Frankfurter bier am Musgangspuntt ber Freundichaft fich eingefunden hätten. Es bandle sich um eine Freundschaft, wie sie nur das deutsche Lied bervordringen kann und die deutschen Sänger, die Freud und Leid miteinander tragen. Beim 80. iffungsfest fei fie geboren worden und Mannheim folle fie erneuert werden. Das Gelöbnis, daß fie immerdar hochgehalten werden folle, befraftigte der vom Lieberfrang gefungene Schuleriche Gangeripruch.

3m Ramen ber Frantfurter bantte Berr E8= bach in fernigen Borten, die ebenfalls den Bert des deuischen Liedes betonten, das etwas Dobes und Ebles fei. Mit dem Sängerspruch Soch deutsches Lied, Soch Badnerland, wurden feine Worte unterftrichen.

Berr Grib (gen. Jebbes) überreichte im Muftrag der Schuler allerlei Aufmertfamfeiten.

Bor einem wirfungsvollen Proipett aus bem Atelier Beffel ging bann bie Taufe ber Frank-furter vor fich, die fur biefe verschiedene feuchte Ueberraschungen brachte. Ein gereimter Kom-mentar aus der Feder des Hansdichters Rar-ter gab die erforderliche Aufklärung. Der Aft ichloß mit einem Soch auf die neuen Chren-fulder. Der urgelungene Borgang war der Höhepunkt der Fuldaichen Fröhlichkeit. Ein ganz bemerkenswertes Bortragstalent in Dia-lektiachen entfaltete Julder Elzer, womit be-wiesen wurde, daß die Theaterluft auf die Ent-mitslyng von inlagen nan Kinklyng ist. wirflung von folden Anlagen von Ginfluß ift.

Ehrenpräfident Bilfer drudte ebenfalls Benugtuung über die Anwejenheit der Schuler aus und barüber, baß mit dem neuen Berbergs. Dater auch eine familiare Geftaltung ber Ber anfialiungen möglich fet. Er fam bann auf bie Berlobung ber füngften Tochter des Prafibenten ju fprechen und brachte ihm die herglichften Gludwüniche des Bereins dar. Schlieglich tat er es in verichiedenen Bortragen den Jungeren gleich.

Hulber Luger erntete mit seinen ausgezeichneten humorvollen Bauchrede-Borträgen allgemeinen Beisall. Auch die Darbietungen von Jebbe 3-Frankfurt in ihrem urwüchsigen Humor, wie die von Bed, Bolk, dem Doppelquariett des Liederkraus und Schott, lösten starken Beisall auß. Es war den Drei gelungen, einen unvergeßlichen Abend zu bereiten und der Dank und der Bunich, recht bald im Fuldiichen Neich wieder so angenehme Kurzweil erleben zu dürfen, war die allgemeine Anerkennung für ihre Arbeiten und Einkälle. nung für ihre Arbeiten und Ginfalle.

Internationlae Bolizeitechnische Musftellung.

Nach den icon jest aus dem Ausland vor-liegenden Anmeldungen und Anfragen ift bei der im Juni dieses Jahres in Karlsrube ftattfindenden Internationalen polizeitechlichen Aus-ftellung mit einer ftarten Beteiligung auslantiellung mit einer harten Beteiligung auslans bischer Behörden und Industrien zu rechnen. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbe- willigung hat, auch im Sinblid auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung, die Zolämter in Karlsruhe ermächtigt, die Einund Biederaussuhr von Waren. die sür die Ausstellung bestimmt und als solche in den Besoleitengeieren bezeichnet sind, unter der Redins gleitpapieren bezeichnet find, unter ber Bebingung obne Ein- beaw. Ausfuhrbewilligung quaulaffen, daß fie unter Bollaufficht auf einem Rarleruher Bollamt abgefertigt werden, mah-rend ihres Berbleibens in Deutschland im Bormerksversahren unter Bollaufficht bleiben und binnen einem Monat nach Abichluß der Aussitellung wieder ausgeführt werden.

Berufung. Bie wir erfahren, ift herr Karl Drefahl, Kreisgeschäftsführer bes Deutschnationalen handlungsgehilfenverbandes, in gleider Eigenschaft von hier nach Ludwigshasen be-rufen worden, Derr Drefahl hat sich in seiner langjährigen Tätigkeit große Berdienste in der Angestelltenbewegung nicht nur im Handelskammerbezirt Karleruhe, fondern weit darüber binaus erworben. Er ist in vielen sozialen Aus-ichussen teils als Mitglied, teils als Borsitzender tätig gemejen. Die Karlsruher Angestelltenichaft verliert in ihm durch feinen Weggug einer ihrer beften Bertreter.

Bon ber Amalienstraße. Das Bestreben ber Amaliensträßler, ihre Straße nach Often weiter-geführt an seben, ist schon febr alt, wie aus einem Artifel hervorgeht, der im Frühjahr 1875, alfo vor 50 Jahren, hier erschien. Es darin: "Eine große Angahl Bewohner der Ama-lienstraße und Umgebung beabsichtigt, ein früheres Projett wieder aufzugreisen. Es soll nämlich die Beiterführung der Amalien-straße durch die Klinits und Museumsgärten, wenn tunlich im Expropriationsweg erstrebt, unter allen Umständen aber die herstellung eines Durchgauges für Juhgänger festgehalten werden. Das Museum, desten Garten immer noch groß genug bliebe, könnte durch Verkauf des Studes an der Blumenstraße mit Billa an eine Gefellichaft ein ichones Geschäft machen. Es wurde und fehr freuen, wenn diefer einem Bedurfniffe entipringende Borichlag allerwarts freundlich aufgenommen und unterstützt wurde." Der Artiller wurde, falls er beute die Lofali-taten befuchen fonnte, nicht wenig erstaunt fein, daß bas Dlufeum verichwunden und an feiner Stelle das Gebande des Ev. Oberfirchenrats fteht, und daß britben an ber Rriegsftrage bas Palais gebaut ift.

Brandichäben. Gestern nachm, enistand in einem Gold- und Kohlenschuppen auf bem Sportplat eines hiesigen Fußballvereins vermutlich burch Begwerfen einer brennenden Zigarette Fener, wodurch ein Schaden von eiwa 200 M. entstand. Der Brand wurde durch die städtische Fenerwache gelöscht.

Begen Rubeftorung und groben Unfuge, be-gangen in ben febten beiden Rachten, mußten 38 Berjonen gur Angeige gebrit werden.

Angezeigt. In den letten beiden Tagen ge-langten 11 Führer von Berjonenfraftwagen, 3 Führer von Laftfraftwagen und 14 Motorradfahrer gur Ungeige, weil fie fich gegen die Be-stimmungen des Kraftfahrzeuggefetes vergangen haben; fünf bavon wurden angezeigt, weil in Straßen falich eingebogen find.

Chronif der Bereine.

Karlsruher Liebertrans. Das diedjährige Frühi abrskonzert findet am Samstag, 25. April,
abends 8½ Uhr, im großen Saal der Feithalle itatt.
Lenzesluft und Banderfreude sind der Inbalt der volkstimtlichen Gesänge, die der Männerchor
vortragen wird. Eine Reibe bewährter älkerer und
ledender Komponisten ist auf dem Programm vertreten: Franz Eurti, Ignaz Beim und Karl v. Perjall, sowie der nun Thädrige Meister Max MenerDiberkleben und lein Rollege Simon Mene, die beide
Chremmitglieder des "Karlsruber Liederfranzes" sind Olbersteben und lein Kollege Simon Breu, die beide Ehrenmitglieder des "Aarlsruher Liedertranzes" find und in der Sängerwelt bohe Achtung geniehen. Zwei junge Künftlerinnen werden die frihdlings und wanderfroden Wännersdorgelänge mit ihren Vorträgen umrahmen. Die bervorragende Baster Geigerin Else Boop. Schllerin ihres Kalers und der Versiner unfademie, ivielt Sicke von Bach, Mosart und Vieuxtemps, die ihr Gelegenheit geben, ihr ausgeweichnetes Vortragstalent und ihre glänzende Technif in erichtem Mabe an seigen. Unsere schon bestens bekannte Karlsruher Sovranistin Anna Els g bring eine Ansahl der schönften Werte aus dem reichen Schad des deutschen Eledes zum Vortrag. Die Alavierbegleitung liegt in Händen der bewährten Pianistin am Landesfoniervatorium, Else Bodseld. In An Vertretung des erkransten Kapellmeisters Seinrich Cassimir dat einer seiner Schöler, der ingendliche Iris Derman die Ekorseitung übernommen, desen erbes Austreten als Dirigent in weiteren Kreisen Intereste erweden wird.

Beranstaltungen.

X. Sinfoniefongert bes Bab. Landestheater: profesters.

verchefters.

Die diesjährigen Sinsoniekonserte des Badischen Landestheaterorchefters schlieben beute mit einem Beethooven-Abend in der Läddischen Besthalle. Gauptwerf und Arönung des Abends wird eine Aufslührung der neunten Sinsonie sein. Die hiestae Judisläumsaufssürung der Neunten wird Staalskavellustläumsaufssürung der Neunten wird Staalskavellustläumsaufssürung der Neunten wird Staalskavellustläumsaufssürung der Neunten wird Sinsoniariett sind M. v. Ernst. L. Wenzel. Allb. Beters und M. Büttner vorgeseben. Der Theaterchor und dessen Mitschor wird durch eingelädene Damen und dessen Bros. Gustav hard eingelädene Damen und aufordem Bros. Gustav have mann-Berlin, der auserkannte und auch dier sehr geschäbte Geiger, Beethovens Biolinkonzert zum Bortrag bringen. Der Beginn des Konzertes ist auf 724 Uhr sestgeseit.

7. Bundestag des Bolfsbundes Deutsche Kriegsgräberfürforge.

Zu Beginn der Nachmittagsstung machte Stadtbaurat Kemmer einige geschäftliche Mitteilungen. Auf dem Friedhose hat die Bundesteitung Samstag abend ohne weitere Feierlichsfeit einen Kranz niedergelegt. Es solgte die Abstimmung über einen Antrag auf Drudslegung des Geschäftsberichts.

Präsident Siems unterbreitete einen Kompromikvorichlag, wonach die Rablen des Berichts

promisvorichlag, wonach die Bahlen des Berichts vorher den Berbanden mitgeteilt, der Bericht felbft aber auf ber jemeiligen Bundestagung perfonlich erftattet merden foll.

Diefer Regelung stimmte man einmutig gu. Den nächften Buntt ber Tagegordnung

bildeten bie Berichte über Anslandereifen.

Stadtbaurat Remmer-Rarlsruhe hat bas Elsaß bereift, Oberpostrat Bagner-Breslau den ehemaligen östlichen Kriegsschauplatz, nor-nehmlich Kongreß-Polen. Diese Reisen sind auf Antrag des Bundesvorstandes unternommen worden, um baburch einen genauen Gin= blid in den Stand der Rriegsgraberfürforge gu gewinnen. Beide herren gaben eine Ergän-aung au ihren schriftlichen Darlegungen. Ihnen wurde im Tätigkeitsbericht des herrn Dr. Eulen heralicher Dank ausgesprochen, dem Präsident Siems noch besonderen Ausdruck

Die Rechnungslegung für 1924 bot keinen Anslaß gur Beanstandung, so daß dem Antrage des Prüfungsausschusses auf Entlastung des Rechnungsführers einstimmig stattgegeben werden fonnte. Der an ben Bundesvorstand abzuführende jährliche und einmalige Mindestbeitrag wurde für 1925 und 1926 auf 1 M festgesett. Längere Auseinandersetzungen knüpften sich

an die Möglichfeit eines hausfaufs in Tempel-hof gum Preise von 110 000 M. Der Prafident bemerfte dagu, daß die bergeitigen Buroraume

in Berlin vögig unzureichend seien.
Ohne diese Gründe zu versennen, hielten es verschiedene Redner, darunter auch Oberstleutsuant a. D. Bauer vom Bad. Landesverband,

nant a. D. Bauer vom Bad. Landesverdand, aus psychologischen Gründen sür untunlich, mit einem solchen Plane an die Dessenlichkeit zu treten. Es müßte dies bei unseren Beitragszahlern eine üble Wirkung hervorrusen.

Generalsefretär Dr. Eulen sehte sich nachdrücklich für den Hauskauf ein. Es handle sich erstens um eine Anlage und zum zweiten um die Abstellung unhaltbarer Mißstände, die sich aus der Raumnot ergeben. In Birklichkeit würde eine Ersparnis erzielt. Es könnte eine Reihe von Zimmern vermietet werden. Dr. Eulen empfahl die Einsehung einer Sachvers Gulen empfahl die Ginfetung einer Sachver-

ftändigenkommiffion. ständigenkommisston.
Prässent Siems unterstrich, das lediglich die absolute Not der nächsten Beit den Bundesvorsiand die schwere Sorge auf die Schuster
drückte. Man erklärte sich auf Befragen für
die Fortsehung der Aussprache. Die Meinungen gingen nach wie vor auseinander. Die Gegner vertraten den Standpunkt, daß der letzte
Mennig für die eigentlichen Amede des Rostko-Piennig für die eigentlichen Zwecke des Bolts-bindes verwendet werden müßte. Rach An-nahme eines Schlusantrages wurde eine Kom-mission von Mitgliedern bestellt, um die Frage nach den verschiedenen Gesichtspunkten alsbald einer Prüfung au unterziehen.

Die nächstfolgenden Buntte der Tagesordnung betrafen organisatoriiche Angelegenheiten und Sahungsanderungen. Die Abgrengung ber Berbande foll dem Bundesvorftand überlaffen

Die weiteren Berhandlungen breben fich um

Arbeitsplan.

Es handelt fich dabei in erfter Linie um die noch aufauftellenden Richtlinien für die in Ergangung der fremdftaatlichen amilicen Friedhofsarbeit auszuübende Bolfsbundfürforge für die deutschen Rriegerfriedhofe im Auslande. Dan hofft im nächften Jahre eine Dentichrift

Prafident Siems wies barauf bin, bag in Franfreich augenblidlich nichts gu machen Romme aber ber Ruf, jo burfe ber Boltsbund

nicht mit leeren Sanden dafteben. Der Arbeitsplan umfaßt ferner die Bolfs-hundarbeit durch Baten, die mit der Auslandsfürforge gufammenhängenden Reifen, die Boltsbundarbeit auf Rriegerfriedhöfen der Beimat, den Grabichnud an Allerfeelen, Totenfonntag und jum Bolfstrauertag 1926, die Mustunits: erteilung, den Ausbau des Boltsbundes in den abgetrennten Bebieten, den Berbe- und Breffebienft. Man unterhielt fich u. a. auch über Die Organisation des Bejuches ber Rriegergraber im Auslande und befürmortete die Biederaufnahme ber Beftrebungen auf Fahrpreiser-mäßigung für bedürftige Mitglieder des Bolfs-

Einzelne Ortsgruppen machten Mitteilung über ibre Tätigfeit in ber Beimat, fo 3. B. in

Oftpreußen. Die oben ermannte Brufungstommiffion fam dur Ablehnung des Sauskaufes und die Boll-versammlung machte sich ohne Widerspruch diefen Standpunkt zu eigen. — Berwaltungsrat und Bundedvorstand wurden im allgemeinen wiedergewählt. — Für die nächstährige Tagung liegen eine Reihe von Einladungen vor. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Präsident mit war die Tagesordnung erichöpft. Siems teilte mit, daß er am Abend gufammen mit Stadtbaurat Kemmer und dem Friedhof-direftor zwei icone Borbeefrange mit weißer Schleife, die nur die Inschrift tragen: "Bolks-bund deutscher Kriegsgräberfürsorge", auf dem Kriegerfriedhof und der Rubeftätte der Fliegeropfer niedergelegt habe. Auch die Friedhofgärt-ner, die dem Bolksbund beigetreten seien, hät-ten sich aus Anlah dieser Tagung zur Riederlegung eines Lorbeerfranges entichloffen.

Beiter gab der Prafident befannt, daß 40 ber Tagung anwohnende ehemalige Offigiere ein Begrüßungstelegramm an Großherzog Friedrich ejandt haben und darauf ein herzliches Antvorttelegramm einging.

Nachdem der Borfitende des Bagerijchen Landesverbandes, Generallentnant a. D. Ritter v. Jäger, unier alleitigem Beifall bem Präsidenten für die umsichtige Leitung der Geichäfte gedantt und der badiiche Landesvorfigende, Oberftlentnant a. D. Baner, feiner Frende iber

den ersprieglichen Berlauf der Tagung Ausbrud gegeben hatte mit dem begeiftert aufgenommenen Buniche, daß die Pflege ber Ariegsgräber toft-bares Allgemeingut werde, erklärte Prafident Siems gegen 9 Uhr die Bundestagung für ge-Um beutigen Sonntag vereinigten ich die Teilnehmer du einem Ausfling nach Baden-Baden.

Der Haushaltsplan für 1925 wurde mit der Maßgabe verabichiedet, daß die Berliner Geschäftstäume baldigft in andere Lokalitäten verlegt werden jollen. Die dem Bundesvorstand überlassene Abgrenzung von Berbänden betrifft Bremen und Hannover, Abeinsand und Westfalen, Dessen und Nassan, West- und Oftpreußen. Sohenzollern foll von Burttemberg aus bearbeitet merden.

Ausgiebige Erörferungen fnüpften fich an bie Geftaltung des

Arbeitsplanes.

hierzu wäre noch zu erwähnen, daß am Bolkstrauertage 1926 vom Volksbunde auf jedem Friedhofe ein Krauz niedergelegt werden soll. Der Bezirksverband Rassau äußerte den Bunsch auf Einführung einer Kartothet über vorhandene Friedhöfe, die vom Bundesvorstand den Berdänden und Orisgruppen zur Berstidung gestellt werden miltet fügung geftellt merben müßte.

Begüglich der Ausfunftserteilung erflärte Generalfefreiar Dr. Gulen, daß alles geschehe, um die Anfragen jo rasch wie möglich au erledigen. In den abgetrennten Gebieten ist man nach wie vor bestrebt. Ortsgruppen zu errichten. Das Sanzgebiet fällt in den Arbeitsbereich der Bundesleitung. Danzig und Memel werben von Oftpreußen, das Duldschiner Landchen von Schleften bearbeitet.

Der Werbed ien it soll auch fünftig eine eifrige Pflege finden. Es handelt sich dabei nor allem um die Mitgliederwerbung durch Werbemappen, Plakate und Lichtbildervorträge. Auch die Baironatswerbung ist ein wichtiges Gebiet. Hinsichtlich der Ausschmückung der Kriegergrässinschlich der Ausschmückung der Kriegergrässinschlich ber Ausschmückung der Kriegergrässinschlich ber Ausschmückung der Kriegergrässinschlich ber Ausschmückung der Kriegergrässinschlich ber Ausschmückung der Kriegergrässinschlich bei Ausschlich bei der Ausschlich bei ber in der Beimat wurde eine dirette Gublung-nahme unter ben verichiedenen Ortsgruppen angeregt. Oberregierungerat Bauer empfahl bie geregt. Oberregierungsrat Bauer empfahl die Heranzichung der Schulkinder zur Gräbersichmickung, womit man da und dort, u. a. bet den fächsichen Gemeinden Siebendürgens recht ermunternde Erfabrungen gemacht hat. Für die Schaffung eines einheitlichen Bunde Luterlage dienen. Siva das badische Zeichen als Unterlage dienen. Gine Auregung des Bundesvorstandes ging dahin, die Berbände und Ortsgruppen möchten in engen Kontakt mit der Tagespresse treten. Auch will man von Berlin ans die neutrale Presse mit Propagandamaterial versehen. Der Bundesvorstand wird auch weiterhin nichts an Bemühungen sehlen lassen, damit der Boltstrauertag Geseyeskraft erlangt. Ein entsprechender Entwurf ist ausgearbeitet. chender Entwurf ift ausgearbeitet.

Die Bahlen vollzogen fich glatt, wobet die Die Wahlen vollsogen im glatt, wobet die Wiederberufung des Pröfidenten Siems großen Beifall anslöste, Generaljekretär Dr. Eulen wurde zum ersten Schriftsührer gewählt. Der nächstährige Bundestag findet voraussichtlich im Mai statt. Einladungen liegen vor aus Hannover, dem Rheinlande, Verlin, München, Barmen, Dresden, Wiesbaden, Weimar und Dandig.

Aus Baden

Bfirfichblitte in Ettlingen.

= Einingen, 20. April. Ueberraschend schnell hat ber Sonnenichein ber letten Tage die Blutenknospen gur Entfaltung gebracht. Allenthalben leuchtet es in allen Farben. Bohin bas Ange fich wendet: Der Frühling hat Ginkehr gehalten. Best ift Ettlingen im Schmud feiner Blutenpracht; jest mo feine Bfirfiche bluben und fein Rottberg ausfieht, als maren Rubinen über ein Spigengewebe gegoffen. Ber fold farbenprächtiges Bild je gefchaut, wird es nie vergeffen und immer wieber fommen, diese Augenweide gu genießen. Denen, die von Karls-rube durch den Bald gu Fuß hierher fommen, möchten wir den guten Rat erteilen, den Beg am Bogeffang vorbei, über bas Bilbftodle (Bafferrefervoir) durch den Rebberg bis jum Balbrand des Battfopfes im Albtal eingu-ichlagen, weil fich bier die gange großartige Schönheit und Bracht voll erichließt.

dz, Bufenbade, 20. April. Der Bürgerausichus nahm eine Borlage an, wonach jeder Bauluftige einen Bufchuß im Betrage von 4000 M au 7 Bros. erbalt.

= Sichelbronn, 18. April. Bor einigen Tagen fand bei ber ordentlichen Generalversammlung eine ichlichte Feier des 2biahrigen Bestehens eine ichlichte Feier des Isjahrigen Beitebens der landw. Ein- und Verkaufsgenossenichaft Eschelbronn statt. Der über 18 Jahre im Amte tätige 1. Vorhand B. Dahn begrüßte die 120 erschienenen Mitglieder, die Vertreier der Nachbargenossenichaften Daisbach und Neidenstein und den Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossen Verireter des Vervandes vad. iando. Genossenichaften Karlsruhe, Oberrevisor Dofmann, und gab einen Rücklich über die Tätigkeit der seit 1899 bestehenden Genossenschaft. Rechner Abam Arnold, der 16 Jahre genossenschaftlich tätig ist, verlas Rechenschaftsbericht, Statistik und Bilang. Nach Erledigung der Tagesordnung der anschließend tagenden Milchegenossenschaft. Ueberweisung der Reingewinken Meisenschaft. du den Reserven der beiden Genossenschaften, referierie Oberrevisor Hos mann über genossenschaftliche Tagesfragen, über den Biederaufbau der 1400 verbandsäugehörenden ländlichen Genossenschaften und über die genossenschaftliche Tätigkeit des Berbandes, der Hauptgenossenschaft der Bad. Landwirtschaftsbank, sowie des Bad. Molkereiverbandes. Im Austrag des Genossenschaftsverbandes überreichte er als Anexekennung für treu geleistete 18—25jährige genossenschaftliche Tätigkeit 10 Ehrendiplome und Bücher an die Borkandsmitglieder Hahn, Arnold, Geiß, Scholl und an die Aussichtsfäte Braun und Geiß. Die 15 noch lebenden Gründungsmitglieder erhielten schöne Landwirtschaftschaftspatiglieder erhielten schöne Landwirtschaftschaftschaftschaftschaftspatiglieder erhielten schöne Landwirtschaftschaftschaftschaftschaftspatiglieder erhielten schöne Landwirtschaftsch au den Referven ber beiben Benoffenschaften, dungsmitglieder erhielten schöne landwirtschaft-liche Bücher. Der Gründer des Bereins, Lud-wig Geiß, der 15 Jahre erster Borstand war, ermahnte die iungen Genossenichaftler aur regen Mitarbeit. Die alten Genossenschaftler Kraut und Raufmann iprachen über ben genoffenschaftlichen Zusammenschluß aller Land-wirte. Borftand Sahn ichlog mit Worten bes Dantes die icon verlaufene Jubilaumsfeier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Telephon 6147

and the 10- th seek manually spatewise excharation



Alpenverein Ski-Club Karlsruhe,



Badilches Landestheater

zu halben Areisen:

Das Goldatenglück. Luftfviel in 5 Aften von G. E. Leffing.

In Stene gef. von Baumbach. Berfonen: Major von Tellheim Rürnberger Dinna v. Barnbelm Roorman

Graf von Bruchfall

Anjang 7 libr Ende ¹ 210 libr Sperrfit L Abt. 240 .N.

Bei Ankauf

besonders

günstige

Kaiserstraße 176

Eckhaus Hirschstraße

Paul Berner

v. L.=Th. Darm= ftadt a. G.

Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr, im großen chemischen Hörsaal der tech-nischen Hochschule

Lichtbilder-Vortrag unseres Mitglieds Herrn Schnepf

mit Kraftbetrieb, beites Berfahren, alte Federn merden wie neu, nur Karlftrage 20, Telephon 2158.

Empfehlungen

Emplehie mich im Ansumarbeiten v. Damen-n. Ainderfleidern iw. im Beiseeng. Näheres Sumboldtür. 6, 4. lints. Schneiderin Damen anaberoben, Anaben anaige bei bill. Berech faub. an. waldheastr. 22. IV Bum Anstragen u. Ein-sieben von Rechnungen, sowie Bereinsbeitragen empf, sich älterer Mann unt. Aussiebenna püntkt. Ansführung. Käher. zu extr. Kailerlit. 105, III. Minna von Barnhelm

Matrahen, Secgras, din mit Boll-Anflage. Bolle, Kavot, Kohbaar, Bateniröke. Solas u. Chaifelougue, all. unr prima, felbit angefert. Bare, billiak. Bibbels u. Tavez-Scik. Eetter, Balditr. 7.

hautgesuche herrichaltshaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4269 ins Tagblattbürv erbet.

HAUSER Kauf und Verkauf vermittelt rasch u. reell Braun & Biedermann

Gebrauchte Mobel tauft hischmann

alleGrößen, fauft s. hohen Breifen Paul Manthey

Berlin-Steglitz Liffingerstraße 3.

herrenrad gelucht ebraucht u. aut erhalt. Angebote unt, Rr. 4829 ns Tagblattbüro erbet. Briefmarken=

Gammlung ant. 4178 ins Tagblatt.

(44)



Ausführung und Lieferung drahtloser Funkstationen. Großes Lager in Einzelteilen für Radio-Amateure. Reparaturen an sämtlichen Systemen von Empfangsgeräten. - Beseitigung jeglicher Empfangsstörungen unter Garantie.

RADIO-BAU u. -VERTRIEB

Karkruhe i.B./Brunnenstr. 3a

Durch jahrelange Tätigkeit im In- u. Ausland auf dem Gebiete des Funkwesens sind wir in der Lage, allen an uns herantretenden Wünschen in Funkangelegenheiten gerecht zu werden. Fachmännische Beratung, Kostenanschläge und Vertreterbesuch kostenlos.

Größtes Spezialgeschäft am Piatze



ENBACH AM MAIN DER WELTBEKANNTEN LEDERSTADT N JEDEM HAUSHALT GELESEN!

Bedingungen

Beiften, Linoleum etc. finden Sie das Neueste und in großer Auswahl

Douglabitr. 26, binter b. Sauptpojt, Telet. 2435. Berlangen Gie neueften Ratalog!

Damen-Frisier-Salon Schmitt Herrenstr. 17 .. neben Palastkino

Bei Bedarf besuchen Sie meinen erstkl. eingerichteten Damen-Prisiersalon. Gute Bedienung. - Monats-Abonnements in und außer dem Hause.

Ariegsverlekte! Arontfampfer!

Schlageferbundler!

Gur Guch ift es eine Selbftberftandlichfeit und bedarf es feines weiteren Aufrufes, am 26. April 1925 einzutreten für Gueren

Generalfeldmarschall von Sindenburg

Ms Reichspräsident konnte für Angehörige der alten ruhmbedecten Armee über-haupt nur ein bedeutender Heerführer in Frage kommen, denn kraftlose Führung allein hat verschulbet, daß wir in den lehten 6 Jahren zum Helotenbolt herabsanten.

Goldaten! Deutschlands Lage ist verzweifelt wie jene Ostpreuhens in den Augustigen 1914!

And wie nach Tannenberg und Masuren ein befreiendes Aufatmen durch die deutschen Lande ging, so löst sich jest ein Alb von Millionen deutschen Herzen, die in

den Mann erkennen, der ber Schändung der Deutschen im In- und Auslande ein Ende macht.

Segen diesen Mann und diese Wolfsbewegung seht nun die Lügenpropaganda ein. Goldalen! Segen diese seid Ihr aufgerusen, gegen diese habt Ihr Front zu machen: Hindenburg bedeutet nicht Krieg, er bedeutet Frieden, den Frieden, der uns endlich das Necht zum Leben gibt. Frontsämpfer! Aochmals fämpft um diesen Frieden, diesmal mit geistigen Wassen, auf daß der 26. April 1925

einen überwältigenden Sieg Sindenburgs fieht. Mit einem folchen Sieg bat das deutsche Bolf feinen

Lebens- und Aufstieawillen

der Belt machtvoll verfündet. Die Orisgruppenführer.

uprelwein

in vorgugl. Qualität in Gebinden von 30 Liter an empfiehlt billigft

Heinrich Can, Reffingitr. 15. Billigfte Besugsquelle f. Birte u. Biederverfäufer.

Wir verkaufen laufend zu den billigst. Tagespreisen

Trockene Blochware in

Tannen/Fichten Kiefern / Eichen / Buchen und sonstige Laubhölzer

Bretter u. Dielen aller Art Hobelbretter

Latten, Rahmen, Bauholz etc.

Holz-Großhandlung - Säge-, Hobel- und Spattwerk

Dämonen der Zeit.

Roman pon

Artur Braufewetter. - (Machbrud verboten.)

Eines Tages Ind Dr. Samann mich ein, da feine Frau fich nicht friich fühlte, mit mir in das Man fpielte "Alt-Beidel-Theater au gehen. berg", und es war ein munderhübscher Abend. Rach Schluß der Borstellung meinte er, nun wollen wir ausammen zur Racht effen und ein Glas Wein trinfen. Ich war völlig harmloß: das vornehme Lokal und die herrlichen Sachen, die man uns auftrug, machten mir ein Riesen-vergnügen. So etwas hatte ich in meinem gan-zen Leben noch nicht gegessen. Sett kannte ich überhaupt nicht, ich glaube, ich hatte ihn noch

Mit einem Male - es wird mir ichwer, Ihnen bas au ergablen, aber es muß fein, ba-mit Sie nicht etwa benten, ich hatte unbedacht ober aus übertriebener Prüderie gehandelt fibite ich feine Urme um mich geschlungen, fein erhities Gesicht, feine gierig funkelnden Augen, borte ihn mabnfinnige Borte fammeln — ich weiß hente noch nicht, woher ich die Araft genommen, mich aus feiner Umarmung logzureißen — es war alles fo efelhaft und ernie-

Sie brach ab; ihr fonit fo lebendiges Geficht

war wie versteinert. Die Dammerung nahm ju, die Schneebede hatte einen blaulich fahlen Schimmer angenommen. die Baumifelette ftrecten die burren weißen Arme gegen ben blaffen Himmel, an dem ein Stück des Mondes sichtbar war; aber auch bas war bleich und ohne Leuchtfraft.

"Es ist gut, daß Sie mir das alles ergählt haben —", fagte er nach einer langen Pause. "Aber von dieser Stunde an, nicht wahr, wollen

wir nie wieder ein Wort über all dies sprechen. Es jei tot und vergeffen amifchen uns beiben."

"Gut", erwiderte fie und atmete erleichtert auf, "ich wollte Ihnen nur noch einmal von ganger Geele banken. Gie find aum aweiten Male mein Retter geworben. Das werbe ich Male mein Retter geworden. Das werde ich nie vergessen. Und nun ergählen Sie mir von Ihnen. Sind Sie mit Ihrem neuen Boften au-frieden? Ober", fügte fie ichergend hingu, "wollen Gie fich wieder verändern wie damals?"

"Ja, ich bin wieber auf dem Beränderungs-

Dit hellem Erstannen blidte fie au ihm auf. "It das Ihr Ernft? Und icon wieder? Rein,

das glaube ich nicht."
"Sie dürfen es ichon glauben."
"Aber warum in aller Belt —"

Mit einem Male judte es wie eine Ahnung Sie gehen - weil Gie muffen? Beil

Sie sprach den Sat nicht du Ende. Eine tod-liche Angft war in ihren Zügen, sprach aus ihren erschreckten Augen. 36 bin die Beranlaffung, daß Gie geben!

Rein . . . jagen Sie mir nichts. Ich weiß es. Ich fühle es. Daß Sie sich zu meinem Schützer aufwarfen, hat Sie Ihre Stellung gekoftet. Dh, bas ift bas ichlimmite von allem.

Sie hatte mit fliegendem Atem gesprochen; eine machjende Erregung mar in ihren Worten und jugleich eine brennende Scham.

Er suchte fie au beruhigen, ihr vorautäuschen. daß er gewiß auch so nicht lange geblieben, daß alles, was er getan, doch nur etwas Selbstverftändliches gewesen wäre, daß er jeder fremden Dame gegenüber genau io gehandelt hätte es war vergeblich.

"Fühlen Sie benn nicht, wie ichredlich das für mich ift? Ich hatte meine Sache auch allein führen tonnen. Beshalb mußte ich Sie mit hineinreißen?"

Und dann wie von einer faben Erfenninis erhellt: "Und war das nicht das erstemal. damals als Sie Ihre Stelle im Sotel verließen, als wir uns Unter den Linden trafen und Sie

mir eingureden versuchten, daß Gie es aus bem Buniche, fich au verandern, toten: ja, leugnen Sie nur nicht . . . auch bamals mar ich die Beranlaffuna!"

Borte er sie nicht? War er nicht mehr bei der Sache?

Er antwortete ihr mit feiner Silbe. Mit einer ichnellen Bewegung hatte er sich ums gedreht und stand ihr gegenüber, das Auge mit scharf spähendem Blid in das ichneebehangene, vom ersten Mondlicht durchgeisterte Gebüsch ge-

Sie wollte ihn fragen, aber bas Bort erftarb ihr auf den Lippen. Gir Furchtgefühl hatte fie erfaßt. Ein unbeidreibliches

Da fab fie feine Sand mit ichnellem Griff in

die Seitentasche feines Mantels gleiten. "Um Gottes willen . . . was haben Sie?" Mber er winkte ihr, ftille au fein.

Um gangen Leibe gitternd, bielt fie fich neben ihm, unwillfürlich ihren Arm an den seinen lehnend.

Sein Auge haftete noch immer an berfelben Stelle, und die Biftole in feiner Sand bob fich. Dann ließ er fie finten.

"Es ift vorüber", fagte er nach einer furgen Beile, "und Gie haben, in Ihre Borte vertieft, gar nicht gemerkt, in melder Gefahr Sie waren. Gut, daß ich mehr auf ber Sut war."

Und als fie ihn faffungslos anfah: Strolde waren uns, feitwärts awifchen Tannen fich haltend, eine gange Strede gefolgt. Ich hatte es fehr wohl gemerkt, wollte Sie aber nicht unnötig ängstigen. Eben wollte ber eine sich auf mich, der andere auf Sie von hinten fturzen . . . ich hatte jede ihrer Bewegungen beobachtet und mich fertiggemacht. Als die Schufte die Piftole erblickten, gogen fie fich gurud und drudten fich bort hinter die Baumstämme. Eben sah ich fie noch; jest find fie spurlos verschwunden."

Sie fuchte tapfer gu bleiben. Aber er merfte, daß sie sich nur mit Mühe aufrecht hielt.

Bir wollen umfehren," fagte fie, "fcnell! Bir find ja auch hier in eine gang einsame Gegend geraten, und fein Menfch ift weit und breit au feben."

"Sind Sie fo furchtfam? Das hatte ich eigentlich nicht von Ihnen gedacht."
"Ich bin es sonst nicht. Zu Sause gehe ich bei Nacht und Nebel ganz allein und wohin Sie

wollen. Aber da find die Menfchen auch beffer. Dann aber, als ichamte fie fich, feiner Rube gegenüber fo flein und angillich au ericheinen: "Es war nur ein Augenblia . . . nun ist alles vorüber. Rein, wir wollen noch ein wenig weis ter geben, die Racht ift fo icon, und wenn Sie bei mir find, fürchte ich nichts."

"So ift es recht, Fraulein Lotte! So habe ich Er iprach es mit aufquellender Barme, gab

ihr die Sand, wollte ihren Urm in den feinen legen, da fah er, daß fie immer noch sitterte. Run, mit dem Mute icheint es allgu weit

nicht ber ju fein," meinte er ichergend, ichloß ih-ren Arm fest in den feinen, griff mit der freien Sand unwillfürlich in die Seitentasche, in der die Piftole war.

"D doch . . . doch "

Und bann, auf feinen Ton eingehend:

"Ich muß mich allmählich baran gewöhnen, Gie als meinen Retter ju betrachten. Es ift heute das drittemal . . . Und viel öfter waren wir kaum zusammen."

Er schling einen schnelleren Schritt an. Sie bemühte fich, ihm zu folgen, aber leicht wurde es ihr nicht. Er mertte es, verlangfamte den Schritt und versuchte, fie durch eine unbefangene Unterhaltung auf andere Gedanten gu

Aber sie ging wenig barauf ein.

"Saben Gie nichts gehört?" fragte fie, indem plöglich fteben blieb und den angsterfüllten Blid über die bleiche Dämmerung dahinirren

(Fortsetzung folgt.)